

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 — —
Monatlich . . . 1 — 70 —
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 — —
Einzeln Nummern 10 H.

Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 — —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 — —

Für die Redaction verantwortlich: **Friedrich Roth.**

Manuscripte werden nicht zurückgegeben; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Post-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 86.

Hermannstadt, Sonntag den 14. April 1901.

117. Jahrgang.

Die Festlichkeiten in Toulon.

„Ruhig kann ich Euch erscheinen, ruhig gehen sehen!“ das ist der Standpunkt, mit dem man in Deutschland dem Besuch des italienischen Geschwaders in Toulon entgegengeht und mit dem man seinen Verlauf, der bisher keinerlei Ueberraschungen gebracht hat und keine bringen wird, betrachtet. Die beiden Nationen, welche sich zur Zeit mit Hilfe der Flottenfestlichkeiten in Toulon über ihre alte Feindschaft und den historischen Gegensatz der Interessen hinwegzutäuschen suchen, haben sich von jeher durch eine gewisse Nervosität bei der Beurteilung der auswärtigen Politik ausgezeichnet. Es hätte somit nicht Wunder nehmen können, wenn die französische und die italienische Presse die Vorgänge in Toulon weit optimistischer und chauvinistischer beurteilt hätte, als es in Wahrheit der Fall ist. Es muß sogar festgestellt werden, daß der ernst zu nehmende Teil der beiden Länder den Flottenbesuch in Toulon mit einer Nüchternheit beurteilt, der in Anbetracht der Gewohnheiten der romanischen Presse geradezu erstaunlich wirken muß.

Freilich, welcher Anlaß läge auch vor, den Flottenbesuch in Toulon als ein Ereignis von weittragender internationaler Bedeutung zu feiern? Es sind zwei Jahre her, seit das französische Mittelmeergeschwader das italienische Königspaar anlässlich seiner Reise nach Sardinien in Cagliari aufsuchte, um ihm dort seinen Gruß zu entbieten. Es war ein selbstverständlicher Act der internationalen Höflichkeit, daß die italienische Flotte diesen Besuch erwiderte. Und wenn etwas wunderbarlich ist, wäre es höchstens der Umstand, daß Italien sich zwei Jahre Zeit gelassen, bis es sich entschloß, jenen Höflichkeitsact zu erwidern. Jedenfalls bedarf es nicht erst des Hinweises auf das „zufällige“ Zusammentreffen der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Italiens in Verona, um zu erkennen, daß der Flottenbesuch in Toulon seine Spitze nicht gegen den Dreiebund richtet, ja, daß es diesem Flottenbesuch überhaupt an einer solchen Spitze fehlt.

Wir verkennen nicht, daß manche Kreise in Italien, welche dachten, daß mit Hilfe des Dreiebundes den Italienern gleichsam die gebratenen Tauben in den Mund fliegen würden, von einer gewissen Dreiebundmüdigkeit befallen sind. Wir verkennen auch nicht, daß noch weit stärker die Enttäuschung ist, welche die Franzosen durch den Dreiebund erlebt haben. Frankreich hat das Bündniß mit Rußland in der ausgesprochenen Absicht gesucht, den französischen Revanchgedanken zu fördern. Aber es gibt heute kaum noch einen ernst zu nehmenden Politiker in Frankreich, der nicht die Hoffnung, daß der Czar den Franzosen zu Liebe seine Kosakenregimenter auf den sehr gefährlichen Weg nach Elsaß-Lothringen senden werde, längst als absurd erkannt hätte.

Hat somit der Dreiebund den Franzosen nicht gehalten, was sie sich von ihm versprochen, so ist doch heute die französische Politik viel zu sehr in das Fahrwasser Rußlands gedrängt, als daß man in Frankreich schon jetzt ernsthaft an eine neue Constellation der internationalen Beziehungen denken könnte. Noch weit weniger wäre Italien in der Lage, seine heutige Situation im Dreiebund ohne weitgehende Schädigung der italienischen Lebensinteressen durch eine andere Gruppierung der Mächte zu erlangen.

Wir sehen hierbei ganz davon ab, daß eine Verbrüderung Italiens mit Frankreich oder gar erst mit Frankreich und Rußland Italien in

einen schroffen Gegensatz zu England treiben würde, während doch der oberste Grundsatz der italienischen Politik von jeher dahin ging, ein enges freundschaftliches Verhältnis zu England festzuhalten. Aber auch die eigenen materiellen Interessen bilden für Italien ein unübersteigliches Hinderniß, das Bundesverhältnis zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegen einen neuen Bund mit der „romanischen Schwefternation“ Frankreich einzutauschen.

Zu derselben Zeit, als das italienische Geschwader in Toulon eintraf, hielt der Präsident der französischen Republik Loubet in Nizza eine Truppenparade ab und besuchte dort die Grabstätte der Familie Garibaldi. Das war eine auffallende Ungeschicklichkeit, wenn es nicht eine feine Mahnung an die Adresse der italienischen Politiker war, die Bedeutung der Touloner Festtage nicht zu überschätzen. Ist doch die Loskreuzung Nizzas und Savoyens von Italien eine der schmerzlichsten Erinnerungen der Italiener und war es doch Garibaldi, der diese französische Annectio des Stammlandes des italienischen Königshauses als einen „Act des Betruges und der Gewalt“ bezeichnete.

In der That wäre eine dauernde Freundschaft zwischen den Italienern, die den Franzosen den Raub Savoyens und Nizzas und die Wegnahme von Tunis nie vergessen können, und den Franzosen, welche den Italienern für immer die Besetzung Roms nachtragen werden, nicht denkbar. Italien hat sich dem Dreiebund nicht den deutschen oder den österreichisch-ungarischen, sondern seinen eigenen Interessen zu Liebe angeschlossen, und diese Interessen haben sich bisher nicht verändert. Wir wissen, daß auch der Dreiebund, wie alle Bündnisse, nicht für die Ewigkeit geschlossen ist und wir warten mit ruhigem Gleichmuth ab, welche Constellation einmal an die Stelle des Dreiebundes und des Zweiebundes treten wird. Aber daß die Zeit für solche Wandlungen noch lange nicht gekommen ist, das weiß man in Italien noch besser, als wir es wissen, und besser, als man es dort zu wissen vorgibt!

Eine humanitäre Maßregel. Der französische Kriegsminister, General André, hat an die commandirenden Generale des 19. Armee-corp (Algerien), des Occupationscorp von Madagaskar, den Obercommandanten der Truppen in Westafrika und den commandirenden Obersten von La Martinique ein Rundschreiben gerichtet, in dem er mit Rücksicht auf die am 31. Januar 1901 angeordnete Aufhebung aller körperlichen Richtigungen in den Disciplinarcorp der Marine anordnet, daß die hierfür verwendeten Eisenstäbe und Schellen, „barre de justice, boucle simple, boucle double“, an die Artillerie-Direction abzugeben sind, die dem Minister das Protocoll der Uebernahme vorlegen wird. Was den Gebrauch der Handbischellen anlangt, die im Interesse der Sträflinge benützt werden, um diese zu verhindern, daß sie sich in einem Augenblick der Erregung an ihren Vorgesetzten vergehen, ordnet der Kriegsminister an, daß nur die Commandanten der Disciplinarcorp oder einer Disciplinar-Abtheilung das Anlegen der Handbischellen und auch dann nur für die absolut notwendige Zeit veranlassen dürfen. — Der Kriegsminister hat namentlich durch diese letzte Weisung den schreienden Mißbräuchen ein Ende machen wollen, die seitens der Unterofficiere mit den Marterwerkzeugen getrieben wurden. Daß General André den empörenden Mißhandlungen der Militärsträflinge ein Ende machen will, geht zur Genüge aus dem Schlusse seines Rundschreibens hervor: „Ich bitte Sie, formelle Weisungen zu erteilen, um die Durchführung dieser Bestimmungen zu sichern.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 13. April.

Am 11. d. Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Cabinets theilnahmen und in welchem die laufenden Angelegenheiten erledigt wurden.

In Besprechung der Festlichkeiten in Toulon sagt der „Temps“, die zwischen dem Präsidenten Loubet und dem Herzog von Genoa gewechselten Trinksprüche, sowie insbesondere die zwischen dem Präsidenten und dem König von Italien ausgetauschten Depeschen verleihe dem 10. April 1901 volle diplomatische Bedeutung. Frankreich und Italien haben sich officiell gegenseitig als Freunde bezeichnet und das entspricht der Brüderlichkeit des Geistes und des Blutes. Das „Journal des Debats“ schreibt: Der gestrige Tag wird in der Geschichte Frankreichs und Italiens ein glückliches Ereigniß bilden. Die Touloner Festlichkeiten sind ein Fest der lateinischen Völker und des lateinischen Meeres par excellence und das Ergebnis des Festes wird ein wahrhaft fruchtbarer Friede sein.

Starke Beachtung findet in Berlin der Heiratsplan des Prinzen Louis Napoleon mit Großfürstin Helene, einer Tochter des Großfürsten Vladimir. Großfürstin Helene machte vor anderthalb Jahren viel von sich reden durch die Aufhebung ihrer Verlobung mit dem Prinzen Max von Baden. Prinz Louis Napoleon reiste vor einigen Tagen von Petersburg nach der Riviera, wo sich jetzt die Großfürstin Helene mit ihrer Mutter befindet. Die „Nationalzeitung“ bemerkt hiezu: Während sich die französische Flotte abwechselnd mit der russischen und mit der italienischen verwechselt, ohne daß die Weltlage hiedurch wesentliche Veränderungen erfahren wird, könnte die Verbindung zwischen einem eventuellen französischen Kronprinzen und einer russischen Prinzessin für Frankreich viel wichtiger werden. Wenn die russisch-orthodoxe Mutter dieser Prinzessin ihre Tochter mit dem römisch-katholischen Prinzen Napoleon vermählen will, so hat sie, der ehrgierige Bestrebungen zugeschrieben werden, jedenfalls die Ueberzeugung und den Wunsch, daß ihr zukünftiger Schwiegerohn seine Carrière nicht als einfacher russischer General beenden, sondern thatsächlich den französischen Xpion hofeigen m öge. Allerdings wird von bonapartistischer Seite behauptet, Prinz Victor, der ältere Bruder des Prinzen Louis Napoleon, wolle seinen Ansprüchen nicht zu dessen Gunsten entsagen; im eigenen imperialistischen Lager wird jedoch zu Gunsten des Prinzen Louis Napoleon vermittelt.

Die Ausfuhr von Waffen jeden Modells, sowie die zugehörige Munition aus den Häfen des Schwarzen, sowie des Asow'schen Meeres wurde verboten.

Von den dreizehn Personen, gegen welche Haftbefehle erlassen wurden, sind nur acht gefunden worden. Die Hausdurchsuchungen im Comité-locale, sowie in den Wohnungen der Verhafteten haben, wie verlautet, keinerlei compromittirendes Material zutage gefördert. Im Zusammenhang mit der macedonischen Angelegenheit steht die Erziehung des hauptstädtischen Polizeipräsidenten Kasmedschieff durch einen höheren activen Officier, welche Maßregel beweist, daß die Regierung unbedingt Ordnung und Ruhe aufrecht erhalten will. Die bisherigen Demonstrationen der Macedonier in der Stadt Sophia waren übrigens ganz unbedeutend. Ein Protestmeeting, welches durchaus von minder angeesehenen Leuten besucht war, beschloß zwar, die Deputirten aufzufordern, gegen die Verhaftung in der Kammer Einsprache zu erheben, und den macedonischen Congreß jedenfalls am 17. d. abzuhalten, doch finden diese Kundgebungen nur wenig Widerhall in der Bevölkerung.

Mit der Verhaftung der Führer des macedonischen Comités hat die bulgarische Regierung nicht nur den Wünschen der Pforte entsprochen, sondern auch gemäß den Vorstellungen von anderer Seite gehandelt und bewiesen, daß sie im eigenen Lande Ordnung zu halten entschlossen ist.

Feuilleton.

Ein Ehrenwort.

Roman von E. Faidheim.
(35. Fortsetzung.)

„Ich bitte Sie,“ fuhr Oscar nach kurzer Pause, befangener noch, als vorher, fort — denn ihm entging die Wirkung seiner ungeschickten Worte auch nicht — „Herrn Wincek von mir zu sagen, was Ihnen paßend erscheint, vor Allem aber, daß mich sein Verfahren verlegt hat und daß ich mich äußerster Anstrengung bemühe, aus meinem Schuldner-Verhältnis herauszukommen werde. Ich bitte Sie ausdrücklich, mit aller Zartheit, die Ihre Freundschaft für Herrn Wincek bereit halten wird, die ganze Entscheidung meiner Ansicht von der Sache zu verbinden, und ich würde Ihnen sehr dankbar sein.“

„Es ist nicht meine Sache, Herr von Truhn, Ihre Beweggründe zu kritisieren, doch freue ich mich, daß ich meinem viel angefochtenen Freunde diese neue Bitterkeit wenigstens in möglichst milder Form mittheilen kann,“ fügte Trautmann hinzu.

„Ja, in der That, viel angefochten! Ich habe in meiner neuen Heimat sogar über ihn gehört und fuhr mit Herrn Bükert von der letzten Station hierher.“

„Da kamen Sie freilich an den Rechten!“

„Der Landrath, sagte er, sei ganz mit seiner Anschauung einverstanden,“ fuhr Truhn, sichtlich in dem Wunsch, sich auch über diese Sache auszusprechen, fort, „Sie werden Ihre Freundschaft ebenfalls ebenbürtige Gründe haben für Ihre Partheinahme.“

Trautmann schwieg. Was sollte er darüber reden?

Sie trennten sich, äußerlich anscheinend in bester Freundschaft; Truhn jagte im Weggehen, daß er seine Schwester noch nicht gesprochen

habe, fragte nach Oberförsters und Fides und machte in Bezug auf Letztere die Bemerkung, „es wundere ihn, daß sie jetzt, nachdem sie ihren Proceß gewonnen habe, noch in dem kleinen Klatschnette bleibe“. Und wenn auch der Ton kaum die Frage durchklingen ließ, so verriethen die Augen des jungen Mannes doch nur zu deutlich, wie gern er über Fides gehört hätte.

Aber Trautmann fühlte sich zu unglücklich, um in der Stimmung zu sein, über Dinge zu sprechen, die nicht mit seinem eigenen Leid zusammenhängen. So suchte er nur die Aeheln und ließ Oscar gehen.

Und dann war er allein, konnte nachdenken über Ulla und ihren Charakter. Er mußte sie ja nur noch mehr verehren wegen ihrer unheimbaren Festigkeit, aber doch klagte er sie bitter an. Warum war sie im Anfang so freundlich und so voll Vertrauen gegen ihn gewesen? Damit hatte sie ihn an sich gefesselt, und nun konnte er nicht los!

Warum konnte sie ihn nicht lieben? Warum hatte sie gegen ihn diese Gleichgiltigkeit, daß sie ihm nicht erlauben wollte, sie vor der Noth des Lebens zu schützen? Sie sollte dienen?

Es waren qualvolle Stunden, die er durchkämpfte.

Als er zu Wincek kam, fragte dieser ganz betroffen, was ihm fehle und dachte voll Schrecken und Mitleid: „Er hat sie gefragt und sie hat ihn abgewiesen.“ In dieser Meinung wurde er noch bestärkt, als Trautmann begann, von Oscar von Truhn zu sprechen und ihm so schonend, wie er es vermochte, dessen Auftrag auszurichten.

„Das kommt' ich mir vorstellen!“ sagte Wincek bitter. „Lieber verhungern, als einem Abenteuerer ehrlüche Freundschaft zu gestatten.“

Die Farbe kam und ging auf seinem Antlitz; Trautmann sah, diese Zurückweisung verwundete Wincek's Gefühl tiefer, als manche andere Beleidigung, die er in diesen Monaten empfangen hatte.

Auf einmal richtete er sich auf.

„Ich will sie selbst sprechen!“ sagte er, klingelte und befahl seinen Wagen. „Ich will mit diesem jungen Menschen reden,“ fuhr er aufglühend fort, „und wenn er nicht fühlt, wer und was ich bin, so mag

er sich der Meute zugesellen, die mich erbarmungslos hegt; ich finde mich dann schon auch ohne ihn zurecht; Gott sei Dank, ist wenigstens seine Schwester besserer Einsicht zugänglich.“

So fuhr er ab, und Trautmann sah die Gräfin hoch erfreut über seinen Besuch.

„Das abjehuliche Wetter macht Sie melancholisch, lieber Herr Affessor,“ sagte sie scherzend, und veruchte, seine Gedanken durch ihre Unterhaltung aufzuhellern. Aber das Gebiet, wovon sie glaubte, daß es ihr am meisten interessire, war wieder Ulla.

Die Tante Romme und die Gräfin Rheustein hatten sehr intime Beziehungen in ihrer Unterhaltung aufgefunden. Nun erfuhr er, daß Ulla's Mutter zu ihrer Verheirathung mit dem viel älteren Truhn nur durch den Egoismus des Vaters gezwungen worden sei. Die Töchter waren dem wüsten Lebemann im Wege; Maria ließ sich, nach schwerer Krankheit kaum genesen, willenslos verheirathen, die andere Schwester, energischer und gesund, widerlegte sich hartnäckig und trat lieber in ein Kloster. Und als beide Töchter das Opfer gebracht hatten, machten sie gemeinsam eine unerwartete, nicht unbedeutende Erbschaft; gewissermaßen zur Strafe für den Vater ging diesem jeder Antheil daran verloren, denn die Hälfte Maria's bekam Truhn in die Hände und verpielte sie in wenig Jahren, die der Romme fiel an ihr Kloster.

„Und nun sind Ulla und Oscar arm, wie Kirchenmäuse. Schwester Veronika hofft aber, daß Oscar sich um Fides von Burford bewerben werde, und je eher sich für Ulla eine gute Verpflegung findet, um so besser!“

Wie ein glühendes Eisen traf ihn das gut gemeinte Wort. Er vermochte das Geplauder nicht länger zu ertragen, und verabschiedete sich.

Ulla und ihre Tante saßen in dem kleinen traulichen Salon, der nun nicht lange mehr die Heimat des jungen Mädchens bleiben sollte. Beide Damen hatten in alten Briefen getraunt, und die geheime Liebesgeschichte ihrer Schwester Maria mit Janosch B., welche die Romme zum größten Theile erst jetzt erfuhr, fand andererseits Ergänzung durch

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 13. April.

Dieses energische Vorgehen Koraweloff's lege der Pforte — wie von bulgarischer Seite geltend gemacht wird — die Pflicht auf, auch ihrerseits alle Bemühungen zur Beruhigung der Gemüther in Macedonien aufzubieten. Dazu gehöre die Abiegung gewisser Functionäre, namentlich albanischer Abstammung, welche sich Ausschreitungen haben zuschulden kommen lassen. Die bulgarische Regierung werde den Wunsch nach entsprechenden Gegenleistungen der Pforte in der Verwaltung der macedonischen Vilajets nachdrücklicher als bisher geltend machen.

Die „Fisk. Ztg.“ erhält aus Kapstadt eine wahrheitsgetreue Schilderung der gegenwärtigen Lage der Buren, welche als verzweifelt bezeichnet wird. In den Reihen der Buren herrscht große Verzweiflung und selbst die Officiere Dewet's verlangen den Frieden.

Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus London, daß die Meldung über neuerliche Friedensverhandlungen stark bezweifelt werden. Es herrscht die Ansicht, daß man englischerseits auf eine Mildere der zuletzt gestellten Bedingungen nicht eingehen könne, sondern die Annahme dieser oder noch ungünstigerer Bedingungen verlangen werde.

Von den an europäischen Börsen verbreiteten Gerüchten von der Gefangennahme Botka's ist in London nichts bekannt.

Die Nachrichten über die geistige Unzurechnungsfähigkeit Dewet's gelten für unglauwürdig, da directe Berichte aus Pretoria keine Bestätigung erhalten. Die Nachricht wird darauf zurückgeführt, daß es Botka nicht gelungen ist, die Zustimmung Dewet's zu neuerlichen Friedensverhandlungen zu erlangen, die nun Botka allein mit Lord Kitchener eingeleitet hat und die zunächst einen abermaligen Waffenstillstand bezwecken.

Stimmen aus dem Publicum.

Frauen-Verein zur Unterstützung der evang. Mädchenschule in Hermannstadt.

Im April vor 25 Jahren wagte unser Verein sein erstes Unternehmen: den „Bazar.“ Der Erfolg machte ihn zu einem Fest! — Voll erhebender Erinnerung, wird es wohl Niemand Wunder nehmen, daß diese so mächtig wirkend uns zu einer Wiederholung dränge. — Neht stehen wir vor der Eröffnung mit denselben Gefühlen der Freude, des Stolzes und der Genugthuung, wie vor 25 Jahren, denn so wie damals bringt das Kind sein Erstlingswerk, der jetzt recht „alten Frau“ für den „Bazar“ und viele, viele Hände regen sich in munterem Fleiß, um unsere erst jaghaften Herzen durch die neuerlichen Beweise unermüdlicher Opferwilligkeit unserer tüchtigen Sächsinen mit wachsendem Muth zu erfüllen. — Gott segne die Hände, welche die Werke ihrer Kunst, ihres Fleißes, ihres Könnens unseren Bemühungen gewidmet.

Mögen sich die Hermannstädter durch den Besuch der am 14. April, 11 Uhr Vormittags, eröffneten Ausstellung von der Opferwilligkeit unserer tüchtigen Mädchen und der Freunde unseres Vereines überzeugen.

Alle Gewinne der Ausstellung sind Geschenke und haben sich auch solche daran betheilig, welche nicht mehr in unsern Mauern weilen.

Eintrittspreis 20 Heller; Lose sind an der Cassie um 50 Heller zu erhalten. — Die Ausstellung wird am 21. April, Abends 6 Uhr, geschlossen. Die Ziehung erfolgt den 22. April und können die Gewinne Nachmittags am 23. April im Eislaufgebäude abgeholt werden.

Josephine Bielz, Vereins-Vorsteherin.

Bazar

des Frauenvereines zur Unterstützung der ev. Mädchenschule.

Für die Ausstellung des ev. Frauenvereines zu Gunsten des Mädchenchulbau-fonds gibt sich in allen Kreisen unserer Gönner und Freunde ein hochfreudliches Interesse kund. Eine ansehnliche Zahl von wunder schönen, theils sehr werthvollen Geschenken, deren geschmackvolle Anordnung im Ausstellungslocal dem Betrachter einen wirklichen Genuß verspricht, läßt uns hoffen, daß Niemand veräumen wird, sich diesen zu bereiten. In dem wir daher zum Besuch des Bazars hiermit höflichst einladen, machen wir die Mittheilung, daß derselbe Sonntag den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, in den Localitäten des Eislaufvereines eröffnet und bis einschließl. Sonntag den 21. d. M. zur Besichtigung offen sein wird und werden dortselbst auch Lose zu 50 Heller das Stück verkauft und weitere Geschenke mit Dank angenommen. Die Ausstellung wird mit Ausnahme vom Sonntag den 14. d. M. täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends gegen ein Eintrittsgeld von 20 Heller à Person dem Besuch geöffnet sein. Mit Rücksicht auf den Zweck, dem diese Ausstellung dienen soll, bittet um recht zahlreichen Besuch

der Ausschuss des Frauenvereines zur Unterstützung des evang. Mädchenschule.

die einzelnen Mittheilungen derselben über den schlaffen, vornehmen Studenten, der in ihres Vaters Hause nie verkehrt hatte, den aber Maria oft bei einer Freundin traf.

Die Briefe vor sich, waren sie eben in lebhafter Unterhaltung über den Familiennamen dieses Janosch's, der ein Graf war, und vergebens bekam sich die Nonne darauf, denn ihr, der vier Jahre Jüngerin, hatte Maria nichts anvertraut; sie erfuhr auch nie Genaueres von ihm, denn er hatte die Stadt plötzlich verlassen und dann kam Maria's schwere Krankheit. Die Nonne mußte wohl, es hatte geheißen, der Student sei erschossen oder gehängt, aber wer wagte damals überhaupt, in ihres Vaters Hause der Abellen Erwähnung zu thun?

Da fuhr ein Wägen vor das Haus und gleich darauf brachte das Mädchen eine Karte herein.

„Ich habe gesagt, der Herr Lieutenant sei nicht zu Haus, da hat er mir die Karte gegeben, ich sollte sie den Damen bringen.“

„Was Winzeck, Rittergutsbesitzer auf Schloß Rheinstein.“

Es standen nur wenige mit Tinte geschriebene Worte auf der Rückseite:

„Am Interesse Ihres Herrn Bruders bitte ich um ein kurzes Gehör.“

„Ulla reichte der Tante die Karte und eilte, indem sie Herrn Winzeck bitten ließ, einzutreten, die Briefe wegzuräumen.“

„Laß diese hier,“ sagte die Nonne und legte achtlos Winzeck's Karte auf dieselben.

Dann wurde plötzlich ihr Blick aufmerksamer:

„Sieh' nur, Ulla! Welche Aehnlichkeit der Handschrift!“ rief sie, ohne aber mehr, als Zufälligkeit darin zu sehen.

Ulla blickte auf Karte und Brief, welche die Nonne ihr hinhielt.

„Wirklich! Ganz dieselbe Schrift!“ sagte sie zerrtrent, denn ihre Gedanken beschäftigten sich mit der Frage, was Winzeck wollen könne? Und im Interesse ihres Bruders? Es gab ihr doch eine Veruhigung, daß er nicht um ihretwillen da war!

Die Thür des anstößenden Saales wurde geöffnet — man hörte Winzeck's Stimme — seinen aufstößenden Stoß, seinen Schritt, dann einen Anruf, der Ulla erschrecken ließ.

Sie öffnete hastig die Thür, ihm entgegenzutreten. Aber da stand er und blickte wie außer sich auf das gerade jetzt von einem Sonnenstrahl beleuchtete Bild ihrer Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

(Ernennung.) Der k. ung. Finanzminister hat den Finanzsecretär Bela Kazinczy zum Katastralinpector bei der Klausenburger Katastraldirection ernannt.

(Matrikelwesen.) Der mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraute k. ung. Ministerpräsident hat im Hermannstädter Comitatus für den Szecseker Matrikelbezirk den Notarsadjuncten Johann Dicu, mit dem auf die Führung der Geburts- und Sterbefälle-Register beschränkten Wirkungskreise, zum Matrikelführer-Stellvertreter ernannt.

(Personalnachricht.) Der Gewerbeschulen-Landesoberdirector Martonffy ist gestern Abend hier eingetroffen, um bei der Prüfung der Theilnehmer am hiesigen Zeichen- und Zeichencurs anwesend zu sein.

(Wohltätigkeits-Militär-Concert.) Sonntag den 14. d., 8 Uhr Abends, in den beiden Sälen des Gesellschaftshauses großes Militär-Concert, veranstaltet vom „Mitar-Verein“ zu Gunsten der Renovierung der röm.-kath. Pfarrkirche, ausgeführt von der vollständigen Musikpelle des k. u. f. Infanterie-Regiments Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2. — Programm: 1. Vorspiel zum Märchen-spiel „Sänkel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck. 2. „Ave Maria“ von Franz Schubert. 3. „Les Préludes“, symphonische Dichtung von Franz Liszt. 4. „Osterhymne aus dem XVI. Jahrhundert“ von Palestrina. 5. „Zwei ungarische Tänze“, Nr. 5 und Nr. 6, von Johann Brahms. 6. „M-B-G“, großes Potpourri von Karl Komzák. 7. „Diana's Jagdruf“, Phantasie mit Echo von Arndt. 8. „Selection“ aus der Operette „Santaloy“ von Jones Sidney.

(Hermannstädter Radfahrer-Verein „Die Falken“.) Sonntag den 14. d. M. Vereinsfahrt nach Schellenberg-Heltau. Abfahrt 2 Uhr Nachmittags von der Jahrbahn.

(Der Hermannstädter Militär-Fechtclub) veranstaltet am 17. d. ein Fechtturnier, ferner am 20. d. im großen Gesellschaftshausesaale eine Fechtakademie, zu welcher letzterer die Casino-Mitglieder sammt deren Familien eingeladen sind.

(Der fliegende Holländer.) Donnerstag den 18. d. findet eine fechte Aufführung dieser Oper statt, zu welcher Vorverkungen in Georg Meyer's Buchhandlung, Großer Ring Nr. 10, entgegengenommen werden. Die vorgemerkten Karten müssen spätestens bis 8 Uhr Morgens am Tage der Aufführung abgeholt werden, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

(Hermannstädter Radfahrer-Club.) Sonntag den 14. d. bei günstiger Witterung Frühjahrsausflug in „Jungen Wald“. Abfahrt 10 Uhr Vormittags vom Hause Berggasse 9. Gäste willkommen!

(Der Siebenbürger Karpathenverein.) der seit einem Jahrzehnt für den wirtschaftlichen Aufschwung Siebenbürgens thätig ist, hat beschlossen, im Interesse des Szeklerlandes, insbesondere zur Sanierung der bekannnten Uebelstände der Szekler Bevölkerung, einen Congreß zu veranstalten. Bisher haben sich, auf Anfrage der Vereinsleitung, der Obergepan des Haromfeker Comitatus Josef Potia, die Vicegepane Anton Becze (Eist) und Andor Domonkos (Udvarhely), der Sepsi-Szt.-Ghörger Bürgermeister Franz Köder und der Handelskammer-Secretär Julius Vajlo zu Gunsten der Veranstaltung des Szekler-Congresses geäußert. Ferner haben die Abgeordneten Benke, Görffy, Sandor und Weiß ihren Anschluß an die im Interesse des Szeklerlandes einzuleitende Bewegung angemeldet. Das Vereinspräsidium hat auch die einzelnen interessirten Minister von der Bewegung in Kenntniß gesetzt und deren Unterstützung erbeten. Der Präsident Baron Arthur Feilich hat auch schon ein Vorbereitungscomit gebildet, das die Tagesordnung des Congresses zusammenstellen und die Referenten der einzelnen Verhandlungsgegenstände nominiren soll.

(Selbstmorde.) Aus Klausenburg wird vom 11. d. geschrieben: Ein junger Kunstschlosser Namens Franz Porjche, welcher in der Gewerbe-Behrverfäße als Leiter angestellt war, erschloß sich heute. Das Projectil führte seinen sofortigen Tod herbei. Porjche hatte erst vor einigen Tagen geheiratet. Das Motiv der That ist unbekannt. — Aus Segzard wird berichtet: Der 40 Jahre alte Weingartenbesitzer Josef Rudolf hat sich aus Schmerz darüber, daß ihn seine Gattin treulos verlassen hat, entleibt. Er schoß sich in seinem Weinberge eine Kugel in's Herz.

(Todesfall.) Gestorben ist: General Theodor Seracin am 12. d. in Karanjesbes.

(Raubattentat gegen eine Frau.) Ein freches Raubattentat wurde in Budapest in der Theresienstadt verübt. Am 10. d. Nachmittags erschien in der Wohnung des Musik-Professors Bla u (Fabrikengasse Nr. 41, 1. Stock Nr. 2) ein junger Mann und verlangte von der allein in der Wohnung befindlichen Bedienerin, der Gattin des Postdieners Anton Vodri, im Auftrage des Professors, welcher in einem Kaffeehause weile, dessen Ueberzieher; da der Bote jedoch keinen schriftlichen Auftrag Blau's vorweisen konnte, weigerte Frau Bordin sich entschieden, den Ueberzieher auszuliefern. Der junge Mann machte hierauf Miene, die Wohnung zu verlassen, im nächsten Augenblicke lehnte er sich jedoch rasch um und verlegte der Frau einen so wuchtigen Faustschlag gegen die linke Schläfe, daß Frau Vodri sofort bewußtlos zusammenbrach. Als sie nach langer Zeit zu sich kam, war der Fremde verschwunden. Es zeigte sich, daß er die Ohnmacht der Frau dazu benützt hatte, um ein über 120 Kr. ausgestelltes Postparcassebüchel Nr. 1,140,690 (Ausstellungsort: das Postamt an der Ecke der Andraffystraße und des Theresienringes) und zwei Fünf-Gulden-Noten zu entwenden. Die von Frau Vodri gelieferte Personbeschreibung des Räubers lautet: Alter 22—24 Jahre, mittelgroß, hat ein rundes, gesundes, rothes Gesicht, einen kleinen blonden Schnurrbart, rafirtes Kinn und war mit einem schwarzen Sacco-Anzug, einer schwarzen Halsbinde und einem schwarzen, niedrigen steifen Hut bekleidet. Zu seiner Ergreifung hat die Polizei die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

(Verschiedenes.) Am Ostermontag wurde zeitlich Morgens in einem Wäldchen oberhalb von Borgo-Frund ein unbekannter ärmlich gekleideter Mann, von Wunden bedeckt, tot aufgefunden. Allen Anzeichen nach dürfte es sich in diesem Falle um einen Raubmord handeln. Die Identität des Ermordeten konnte bisher nicht festgestellt werden und auch von den Thätern ist bisher keine Spur vorhanden. — Aus Bartfeld wird vom 11. d. gemeldet: Heute früh Morgens zog ein mächtiges Gewitter über unsere Stadt. Es donnerte und bligte heftig. Nach dem Gewitter war eine außerordentlich hohe Temperatur zu beobachten. — Aus Satoralja-Ujhely wird vom selben Tage berichtet: Heute Nachmittags entlud sich ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner. Nebst warmem Regen fiel auch Hagel. — Am 10. d. gelangte an die Gerichte und Sicherheitsbehörden ein vom Kreisgerichte Sengerberg ausgehender Steckbrief, welchem zufolge der Maler und Sänger Karl Berger wegen eines im Mai 1897 an der Altwaaeren-verkäuflerin Theresie Weiß verübten Raubmordes verfolgt wird. Damit ist die Selbstanzeige jenes Häftlings, der sich vor Kurzem dem Untersuchungsrichter des Reichenberger Kreisgerichtes mit der Meldung vorführen ließ, er habe den Raubmord an Theresie Weiß begangen, als unwahr gekennzeichnet. — Die Typhuserkrankungen im achten harrischen Infanterie-Regiment in Mex nehmen zu. Die Zahl der im Fort Manteuffel Erkrankten beträgt 260. Es sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen.

(Aus Nah und Fern.) Aus Temesvar meldet man: Im Rußfabrikaner Eisenhammer der Kalauer Bergwerksgesellschaft wüthete am 11. d. ein großer Brand. Nur der übermenschlichen Anstrengung der Feuerwehr gelang es, die Drischaf selbst vor dem Verderben zu bewahren. Der ganze Eisenhammer wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist ein sehr bedeutender, doch war Alles versichert. — Der Großpächter von Dobré in Salaer Comitatus Leopold Buchwald hat sich, wie „Basar-megye“ berichtet, mit Hinterlassung großer Schulden, in Begleitung seiner Gattin und zweier Kinder, nach Amerika geflüchtet. Unter dem Vorgeben, seine Frau müsse sich in ein ausländisches Bad begeben, erhielt er im Wege des Comitatus einen Auslandspaß für sich und seine Familie. Er ließ eine große Anzahl unbeglückter Wechsel zurück, deren Gira angeblich gefälscht sein sollen; auch hätte er bei dem Sala-Egerfeger Selbstunterstützungsverbande 1500 Kr. gegen zwei absolut gute Unterschriften aufgenommen, deren Echtheit ebenfalls von den in Budapest wohnhaften Betheiligten hinterdrein, nachdem die Flucht Buchwald's bekannt geworden war, in Abrede gestellt wurde. Im Uebrigen wären auch, dem oben citirten Blatte zufolge, in einer Schreibstube Buchwald's sehr viele Wechsel mit anscheinend gefälschten Unterschriften vorgefunden worden. — Graf Thomas Zamoyzski, Schwager des Prinzen Stephan Lubomirski, hat sich mit Hinterlassung bedeutender Schulden nach Amerika geflüchtet. — Die Gerüchte über die angebliche Verschlimmerung im Befinden König Otto's werden als unbegründet bezeichnet. — In Neapel erschloß auf offener Straße der Priester Pietro Potenza wegen unerwidelter Liebe die Witwe Orlando und ihren achtjährigen Knaben. Die Menge wollte den Mörder lynchen und das Gefängniß, wo er internirt wurde, stürmen. Ein starkes Truppenaufgebot verhinderte jedoch jede Gewaltthatigkeit.

(Unfälle.) Eine größere Gesellschaft von Ausflüglern wollte am 8. d. Abends von Kamenica mit dem Privateigentum bildenden Dampfer „Diana“ nach Kenjatz zurückkehren. Der kleine Dampfer war gesteckt voll. Unglücklicherweise wurde der Kessel der Maschine überbeizt, und kaum hatte sich das Schiff in Bewegung gesetzt, als der Kessel explodirte und die Vorderwand des Kessels in die Luft flog. Das Schiff sank sofort und die Passagiere sprangen, ihr Leben zu retten, in's Wasser. In wenigen Minuten waren Rettungsbahnen zur Stelle und die meisten Passagiere wurden gerettet. Fünf Personen ertranken: es sind dies Milewa Baics, Sophie Radics, Thella Pizarovic, Georg Andrejovics und Vram Bogdanovics. Der Heizer Nicola Bozity, ferner Dusan Petkovic und Jozso Petrovics erlitten lebensgefährliche Verletzungen und dürften kaum mit dem Leben davonkommen. Am 10. d. M. wurde an Ort und Stelle die Untersuchung eingeleitet und der Steuermann Vrien Popovics, wie auch die übrige Besatzung des Dampfers verhaftet. — Eine Schiffskatastrophe hat sich am 10. d. auf dem Schwarzen Meer ereignet. Der Personendampfer „Svietlana“ ist bei heftigem Sturm auf ein unterirdisches Rip aufgesehen und untergegangen. 67 Passagiere und 11 Personen von der Besatzung kamen in den Wellen um, während nur 21 Personen durch Boote gerettet werden konnten.

(Arbeiterunruhen.) In den Felds-Gallaer Kohlenbergwerken der Ungarischen Allgemeinen Steinkohlen-Bergwerksgesellschaft sind am verfloffenen Samstag betrunkene Arbeiter in Streit gerathen. Das „Ung. Tel.-Corr.-Bur.“ meldet nun in dieser Angelegenheit über die Ergebnisse der eingeleiteten Vorerhebungen Folgendes: Die Feindseligkeiten zwischen den Bergarbeitern sind auf nationale Momente zurückzuführen. Die Arbeiter sind zum größten Theil Fremde, namentlich stammen sie zumeist aus Krain, Böhmen, Mähren u. s. w. Diese konnten sich mit den in der Winderheit befindlichen ungarischen Arbeitern nicht vertragen. Es entstanden daher wiederholt Wirthschauslägerereien. Dies war auch am 8. d. der Fall, wo auch Verwundungen vorkamen. Die Arbeiter gruppirten sich dann nach ihren Nationalitäten, durchzogen drohend die Colonie und benahmen sich so excessiv, daß es den Beamten und der Gendarmarie nur schwer gelang, die Ruhe herzustellen. Am folgenden Tage brach der Zwist wieder aus und artete in eine Rauferei zwischen den Ungarn und den Fremden aus! Die Arbeiter zertrümmerten Alles, was sie auf dem Wege voranden und jede Nationalität verlangte die Entlassung der anderen. Es herrschte vollständige Anarchie und die Gendarmen requirirten telegraphisch Succurs. Bald waren weitere 15 Gendarmen und eine Compagnie Honv d aus Komorn zur Stelle, worauf die Ruhe bald hergestellt wurde. Das Militär bleibt in der Colonie, bis die Abrechnung mit den sich entfernenden Arbeitern, die ruhig vor sich geht, beendet sein wird. Die Gesellschaft hat 2500 Arbeiter entlassen, keinen Grund zu den Zumulden gegeben, nur etwa 300 frainische Arbeiter haben gekündigt, weil sie die Rache der ungarischen Arbeiter fürchten. Schwerere oder sogar tödtliche Verletzungen sind nicht vorgekommen. Der Bergwerksdirector Ranzinger und die übrigen Beamten wurden weder von den Ungarn, noch von den fremden Arbeitern bedroht oder verletzt.

(Eine neue ungarische Expedition nach dem Kaukasus.) Der unermüdlche Forscher des Kaukasus Moriz Déchy rüstet zu einer neuen Expedition nach dem östlichen Kaukasus, um auch die letzten, bisher noch unbekanntem Ausläufer dieses Gebirges zu erforschen. Zum Studium der geologischen und botanischen Verhältnisse wird Déchy ungarische Fachgelehrte mitnehmen, während er sich selbst die Erforschung des Alpen-Charakters — der Gletscher- und Schneeverhältnisse — vorbehält. Die Ergebnisse der früheren Expedition Déchy's arbeitet gegenwärtig, im Auftrage des Ackerbauministers Daranyi, königl. ung. Staatsgeolog Dr. N. Papp in München auf.

(Kunst-Mittheilungen.) In Prag soll aus kaiserlichen Privatfonds eine Galerie für Werke moderner Künstler beider Nationalitäten Böhmens errichtet und durch ein Curatorium aus Vertretern beider Nationalitäten verwaltet werden. Für die Galerie soll ein eigenes Gebäude hergesteilt werden. — Aus dem Theater an der Wien wird der Zusammenbruch der Direction Langhammer gemeldet. Man hatte beschlossen, im Interesse der Schauspiel, Musiker und Arbeiter die Vorstellungen bis Ende Mai fortzusetzen. Die Vorstellungen der letzten Woche deckten aber nicht die Kosten. Die Orchestermitglieder verweigerten am 9. d. die Mitwirkung, worauf Langhammer die Cassen schließen, die Vorstellung abgeben ließ, und eine französische Operetten-Gesellschaft, die aus Rumänien kommen sollte, abtelegraphirte. Langhammer's Caution verfällt dem Besitzer des Theatergebäudes zur Deckung der Pacht. — „Goffmann's Erzählungen“ von Offenbach — die Unglücksoper des Wiener Ringtheaters — wird im Repertoire der Wiener Hofoper erscheinen. — Eine „mythische Farce“ mit dem Titel „Ricandra“ wurde, wie aus London berichtet wird, im Avenue Theatre schon zum ersten Male aufgeführt. Der Inhalt des Dreiactes ist kurz folgender: Vor Tausenden von Jahren gebrauchte Ricandra, eine Zauberin und Priesterin der Isis, die heiligen Tauben als Futter für die Schlangen. Dafür wurde sie in eine Schlange verwandelt, und in diesem Zustande wird sie von einem Egyptologen in einer hermetisch verschlossenen Büchse nach London in seines Bruders Haus gebracht. Durch einen Zufall tritt die Luft von Außen in die Büchse, und Ricandra erlangt ihre bisherige Form wieder und zugleich eine böse Gewalt über Alle, die nicht flecklos rein sind. Der Gedanke, der recht hübsch hätte ausgebeutet werden können, ist aber nicht genügend entwickelt. In Mr. Townsends's Hause geht nun Alles drunter und drüber. Die Herrin des Hauses hat eine Liebelei mit dem Kammerdiener, das Mädchen mit dem Flecken und Erben, der seine Braut verläßt, um mit seinem Onkel zu Füßen Ricandra's zu sitzen, und nur die Raive entgeht durch ihre Unschuld diesem Einfluß. Aber alle Motive werden zu oft wiederholt, und als

der Egypt wieder auf, den wandlungswände a verkörpert Mitwirkte mit den und frag trinkt ihr in die H der eifrig zustimme fort; „w sind über „Bier!“ das zu a Wer gibt d Allgemet Höhe rich das gefr Jahre 18 einer Vol war kein Salbe g welches a Mittel e (Ber Fla utza. man aus und Man der Neut kommend, dem Ocean aber nach näherten Uebrigen von Mat Dr. M. Art des C und Nach anderen, bei ungin in Gefah Schriftl Verfassu für die W Manne v Recept: Dich ärgt nicht aus sität, nur Frau alle hält ihn ihre Selbst er sich fe Weggehen zuhauhe b vertieft. sondern g Mannes e Schläge u Gleichgilt Auspruch Kaitlofigt Lebensfra Aufmerks Beschäftig an, ihr T kleine Au Höflichkeit fünden, w Andere M gegenüber Deiner v Du andert verliert f Geld, als Dinge ver nicht. Es bist, denn Die Frau Wohnung Genußbud von der g die in der an den W sagen, da Erhendend bringt D reibende D die Gestu allgemei erster Nei geundheit bildet und zu verwen namhaft u ein wesent mehr beste giebigkeit i geben die samkeit g auch ohne getränk, d Kathreiner Er ist leit und Rind ärztlich en echten Jan auf die O Namen „S

der Egyptologe mit einer schwarzen Taube zurückkehrt, durch die Nicandra wieder ihre Schlangengestalt annimmt und stirbt, athmet Alles erleichtert auf, denn der Mysticismus wird zuletzt recht langweilig. Die Verwandlungen gingen sehr schnell vor sich. In einem wunderbaren Gewande aus glühendem Grün und Violett mit malvenfarbenen Drapirungen verkörperte Mrs. Brown-Potter das Schlangenweib. Auch die übrigen Mitwirkenden spielten gut.

— (Wenn man Durst hat...) Der Schulinstructor wollte mit den Kindern in einer Schule Württembergs über das Wasser reden und fragte, um die Kinder selbst auf dieses Thema zu führen: „Was trinkt ihr denn, wenn ihr Durst habt?“ Blücheln fahren die Hände in die Höhe. „Nun, sage mir's!“ wendet sich der Visitor an eines der eifrigsten. „Mist!“ war die fröhliche Antwort, begleitet von Aller zustimmendem Kopfnicken. „Das meine ich nicht,“ fährt der Examinator fort; „was trinkt ihr denn meist, wenn ihr durstig seid?“ Die Kinder sind über den ersten Mißerfolg enttäuscht. „Nun, Du, Kleine?“ — „Bier!“ lautete diesmal die Antwort. — „Aber es gibt doch ein Getränk, das zu aller Zeit den Durst stillt und das ihr am häufigsten genießt! Wer gibt mir endlich die richtige Antwort?“ fragte der Visitor nochmals. Allgemeines Nachdenken, aus welchem nur einige Hände sich in die Höhe richteten. „So, Kleine! sag Du mir's!“ — „Wein!“ antwortete das gefragte Kind. So wahrhaftig geschah in einer Visitation im Jahre 1901 am 23. Februar in der ersten (untersten) Mädchenklasse einer Volksschule in einer Handelsstadt Württembergs. Das Wasser war keinem der Mädchen in den Sinn gekommen.

— (Allbekannt ist,) daß Merze und Kranke in der Zoltan'schen Salbe gegen Gicht und Rheuma ein derart erprobtes Mittel kennen, welches auch diejenigen, die seit 15—20 Jahren leiden, Bäder und andere Mittel erfolglos gebrauchen, schon nach einmaliger Einreibung heilt. (Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke B. Zoltan, Budapest, V., Setatér-utca.)

— (Einen entsetzlichen Vorgang auf hoher See) meldet man aus London: In Singapore wurden zwei Matrosen, Jochannsen und Marticorno, eingebracht, die erzählten, daß sie am 17. October mit der Neuschottlandbarke „Angola“ von Cavite auf den Philippinen kommend, Schiffbruch erlitten haben und 42 Tage auf einem Flos auf dem Ocean umhertrieben. Ursprünglich waren es zwölf Mann; es starben aber nach und nach viele, und die Ueberlebenden, vom Hunger getrieben, nährten sich von deren Leichen. Die beiden Genannten überlebten die Uebrigen und wurden schließlich an die Insel Sonti angetrieben, wo sie von Malagen gastfreundlich aufgenommen wurden.

— (Ein Reformator des Größens) ist Herr Amtsrichter Dr. W. in Hauszig. Dieser practische Mann gibt in der Zeitung des Ortes bekannt, daß er sich zukünftig im Freien nur der militärischen Art des Größens bedienen werde und hofft, daß sein Größens Erwidrerung und Nachahmung finde. Abgesehen von der Unbequemlichkeit und manchen anderen, weniger schwerwiegenden Nachtheilen komme doch namentlich bei ungünstiger Jahreszeit die Gesundheit des durch Hautabnehmen Größenden in Gefahr.

— (Ein modernes Ehezuchtbüchlein) gibt die englische Schriftstellerin Helene Mathers in ihrem Roman Bam Wildfire. Die Verfasserin des Romans hält die Ehe für die einzige Glücksmöglichkeit für die Frau; aber nur dann, wenn sie trotz ihrer Eigenart von dem Manne verstanden wird. Zur Erreichung dieses Zieles braut sie folgendes Rezept: 1. Lasse Deine Frau zu wenig als möglich allein. Wenn sie Dich ärgert, thue ja nicht, was alle Männer in diesem Falle thun: gehe nicht aus. Eine Frau kann den Jörn des Mannes ertragen, alle Brutalität, nur nicht seine Abwesenheit. Es kommt alle Tage vor, daß die Frau allein zuhause sitzt. Was sie aber da für Qualen empfindet! Warum hält ihn die Frau nicht mit Worten, mit Thränen zurück? Das duldet ihre Selbstachtung nicht. Die Frau bedeutet dem Manne so wenig, daß er sich keine Vorstellung davon machen kann, wie viel er ihr ist. Sein Weggehen nimmt allen Sonnenchein aus ihrem Leben. 2. Wenn Du zuhause bleibst, sitze nicht schweigend da wie ein Block, in Deine Bücher vertieft. Wenn Deine Frau zankt, so hütle Dich nicht in Schweigen, sondern gib es ihr redlich und mit Hinzeln zurück. Das Schweigen des Mannes treibt die Frau zum Wahnsinn. Beginnt sie mit einem anderen Manne eine Liebeslei, so stelle Dich in Deinem Stolz nicht blind. Deine Schläge nimmst sie für ein Zeichen Deiner Liebe, Dein Schweigen für Gleichgültigkeit. 3. Komme Deiner Frau niemals mit dem verhassten Ausspruch, daß Du Ruhe haben willst. Was man Launenhaftigkeit, Rauflosigkeit und Zanksucht der Frau nennt, ist in Wahrheit überschüssige Lebenskraft, Sehnsucht nach Bethätigung, oft das blinde Bedürfnis, die Aufmerksamkeit des Mannes auf sich zu ziehen. Gib Deiner Frau eine Beschäftigung, die ihrer Eigenart entspricht, streng Dich aber nicht nutzlos an, ihr Temperament zu verbessern. 4. Unterlaß es nie, Deiner Frau kleine Aufmerksamkeiten zu erweisen. Kleine Aufmerksamkeiten, kleine Höflichkeiten und die Liebe kommen von selbst. Kleine Unterlassungsünden, winzige Nadelstiche vergiften das Leben von Mann und Frau. Andere Männer vergessen die kleinen Aufmerksamkeiten nie Deiner Frau gegenüber. 5. Schmeichle Deiner Frau. 6. Sei kein Heiliger außerhalb Deiner vier Wände. Die Frau muß immer in dem Bewußtsein leben, daß Du anderen Frauen begehrtestweil er erscheint. Bist Du vollständig gezähmt, verliert sich das Interesse. 7. Sei reich und gib Deiner Frau so viel Geld, als sie will. Ein Mann, der kein Geld hat, der seiner Frau Dinge verlagern muß, die das Leben lebenswerth machen, zählt einfach nicht. Schränkt Du Dich ein, sagt Dir die Frau, daß Du kein Mann bist, denn ein Mann sorgt für seine Frau, wie es der und Jener thut. Die Frauen dieser Männer haben die schönsten Kleider, die schönste Wohnung, jeden Gesellschaft bei sich. Eine Frau liebt das, nicht aus Genußsucht, sondern weil auf diese Weise die Tüchtigkeit ihres Mannes vor der ganzen Welt bewundert würde. Das ist ein Theil der Regeln, die in dem englischen Roman aufgestellt sind. Die Ansprüche, die darin an den Mann gemacht werden, sind nicht gering. Man kann aber nicht sagen, daß in diesem Buche den guten Eigenschaften der Frauen ein Ehrenplatz gelehrt wird.

— (Unser nervöses Zeitalter,) als solches so oft geschmäht, bringt doch auch wieder aus sich selbst die Mittel hervor, um die aufreibende Hast des Erwerbens und Vorwärtsdrängens durch eine sorgsamere, die Gesundheit fördernde Ernährungsweise zu mildern, und dadurch das allgemeine Wohlbefinden und die Volkskraft zu erhöhen. Hierzu darf in erster Reihe Kathreiner's Kneipp-Malzkafee gerechnet werden, der einen gesundheitsfördernden als äußerst wohltätig bewährten Zusatz zum Bohnenkaffee bildet und zugleich gestattet, bei gleichem Kosten eine bessere Sorte desselben zu verwenden, wodurch der Wohlgeschmack des täglichen Kaffegetränkens namhaft verfeinert wird. Dies ist umso leichter anzuführen, als heute ein wesentlicher Preisunterchied gegenüber den geringeren Sorten nicht mehr besteht, und derselbe bei einer feineren Qualität durch größere Ausgiebigkeit fast ausgeglichen wird. Guter Bohnenkaffee und echter Kathreiner geben die vorzüglichste Kaffeemischung. Wo jedoch auf größere Sparbarkeit gesehen werden muß, da bietet Kathreiner's Kneipp-Malzkafee auch ohne Zusatz von Bohnenkaffee ein angenehmes, sehr zügelndes Kaffegetränk, da er selbst Bohnenkaffeegeschmack besitzt, welcher ihm nach dem Kathreiner'schen Verfahren ein Extract aus der Kaffeepflanze verleiht. Er ist leicht verdaulich, blutbildend und nahrhaftig und wird Frauen und Kindern, sowie dort, wo Bohnenkaffee ganz unterjagt ist, allgemein ärztlich empfohlen. Keine Hausfrau und Mutter säume länger, diesen echten Familienkaffee zu verwenden, nur achte man beim Einkauf genau auf die Originalpakete mit der Schutzmarke „Parrer Kneipp“ und dem Namen „Kathreiner“.

— (Eine Ballonfahrt durch eine Gewitterwolke) wird von Dacon in der Londoner Monatschrift „Knowledge“ beschrieben: „Der Ballon stieg Nachmittags von London auf und hob sich langsam bis zu einer Höhe von zweihundert Metern. Alsdann kam er unter den Einfluß einer starken Luftströmung, die seinen Kurs veränderte. Etwa zwanzig Minuten nach der Abfahrt trat eine plötzliche und überraschende Veränderung ein. Die Umgebung, die bisher durchaus ruhig und klar gewesen war, begann mit der Schnelligkeit einer Verwandlung auf dem Theater zu wechseln. Der Ballon schwebte noch immer in geringem Abstand von der Erde, aber der Raum zwischen ihm und dieser füllte sich mit einem blauen und ganz durchsichtigen Dunst, der dann allmählig dicker wurde, während sich zu den Seiten des Luftschiffs von rechts und links der Horizont mit einer dichten Nebelwand von aschgrauer Farbe überzog. Zu Häupten war der Himmel noch immer klar wie eine blaue Kieselglocke. Die Geschwindigkeit der Fahrt, deren Richtung sich bisher nicht verändert hatte, war jetzt ziemlich beträchtlich und wurde auf 65 Kilometer per Stunde geschätzt, also auf die eines gewöhnlichen Schnellzugs. Die Vorgänge in der Atmosphäre konnten von den Luftschiffen noch nicht scharf erkannt werden, während die Zuschauer von der Erde aus bereits das Herannahen einer dicken Gewitterwolke bemerkten, die wie gewöhnlich gegen den Wind heranzog. Sie thürmte sich über dem Ballon auf, dessen Umrisse sich scharf gegen den dunklen Hintergrund abzeichneten. Sie kam unter reißender Geschwindigkeit und nahm schreckenerregende Formen an. Nun blieb auch den Leuten im Ballon die Eigenart ihrer Lage nicht länger verborgen, denn sie wurden urplötzlich mit einer wahren Sintfluth von Hagelförnern überhäuft, die scheinbar von bedeutender Höhe herabstürzten, da sie die Haut wie Wurfgeschosse trafen. Unmittelbar darauf sahen sich die Luftschiffer von allen Seiten von Blitzen umgeben, die fast unausgesetzt mit blendenden Strahlen aus dem Gewölk hervorschoßen. Der Ballon war also geradezu in der Gewitterwolke eingebettet. Die Leute, die vom Erdboden aus den Zug des Ballons verfolgt hatten, meinten, daß er unbedingt von Blitz getroffen werden müßte, da er von dem elektrischen Feuer buchstäblich umkreist zu werden schien. Das Gewitter war in der That eines der schwersten, das seit Langem in der Gegend vorgekommen war, und es mußte demgemäß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß weder der Ballon explodirte, noch seine Insassen von einem Blitze getroffen wurden.“

— Das schmackhafteste Tischwasser ist das „Kristály“ der St. Lucasbader Bergquelle, welches von mehreren Hundert Ärzten als gesundest Mineralwasser empfohlen ist.

— (Wie die Einwohner Indiens Vieh handeln,) berichtet der Verfasser einer von der landwirthschaftlichen Behörde in Madras herausgegebenen Schrift. Die Indianer scheinen den Werth von Pferden und Hindern nach sehr oberflächlichen Merkmalen abzuschätzen. Es kommt ihnen nämlich dabei hauptsächlich auf die „Haarmarken“ an, die durch den Wechsel in der Richtung der Haare an verschiedenen Körpertheilen gebildet und nach ihrer Gestalt als Krone, Grat und Feldmark bezeichnet werden. In ganz Indien hängt die Schätzung eines Pferdes oder eines Ochsen seitens der Eingeborenen fast lediglich vom Vorhandensein und der Lage dieser Haarmarken ab. Außerdem achten sie besonders auf die Farbe, und der alte Satz: „Ein gutes Pferd kann keine schlechte Farbe haben“ gilt bei ihnen nicht. Am meisten schätzen sie weiß, grau, iabell und scheckig, nur ein weißer Stier gilt als minderwerthig, ein schwarzer als ganz fehlerhaft.

Opern-Aufführungen der „Hermania“.

Hermannstadt, 13. April.

Die gestrige Drittauführung des Fliegenden Holländer bietet erfreulichen Anlaß zu wiederholter Besprechung der Leistungen der Darsteller. Die Senta des Fr. v. Hochmeister hat natürlicher Weise in leicht erklärlich hohem Grade angeprochen. Rossini hat einmal gesagt, zum Singen gehören drei Dinge: Stimme, Stimme und nochmals Stimme. Darin liegt ein köstliches Wahrheits. Aber für eine gute Senta würde es mit einem noch so großen Quantum von Stimme allein nicht gethan sein. Fr. v. Hochmeister besitzt Stimme, und zwar eine Stimme von jener glücklichen Klangfärbung, die dem Hörer wohltut. Nicht die Kraft des Organs spricht an, sondern die Schönheit. Trotzdem würde diese Stimme eine nachhaltige Befriedigung nicht hervorrufen, wenn sie der künstlerischen Bildung und Schönlung entbehrte und der Fähigkeit des feinsten Ausdrucks ermangelte. Ueber den Charakter der Senta ist viel Beherrigenswerthes geschrieben, aber auch viel gefabelt und gefaselt worden. Man hat ihn bis in die kleinsten Einzelheiten mikroscopisch unterjucht und jedes Wort, was Senta zu singen hat, auf die Goldwaage gelegt. Die wunderlichsten Gedankenblüthen sind hierbei zu Tage getreten. So sagt einer dieser philosophischen Interpreten über die Worte Senta's „Der arme Mann“: „Bei diesem einzigen Worte „arm“ ist mit wahrhafter Bewunderung die so schöne Uebereinstimmung der Form und des Inhalts der Darstellung hervorzuheben. Aus dieser von der höchsten Künstlerschaft zeugenden Darstellung des tiefen Harms ließ sich die ganze spätere Tragik Senta's als fast unausbleiblich folgern, so daß uns ihre Selbstaufopferung zum Zwecke seiner Erlösung jetzt schon als geboten erschien. Das in dem Worte arm von ihr zur Darstellung gebrachte Mittel läßt sie ihre Umgebung, läßt sie die ganze Welt vergessen, so daß sie für diese schon todt ist und ihre thatächliche Aufopferung nur als wahrhafter Beweis ihrer Empfindung gilt.“ — Es ist wirklich erstaunlich, was man mit drei Buchstaben ausdrücken kann!

Es ist gut, daß unsere Sänginnen für gewöhnlich keine Bücherwürmer sind; wollten sie all die Hirngespinnste lesen, die die Wagner-Fanatik ausgebeutet haben, so würde sich wahrscheinlich bald in ihren Köpfen das bekannte Mährchen drehen und mit der Natürlichkeit der Auffassung und Darstellung wär's vorbei. Lesenswerth ist, was Wagner selbst über den Charakter der Senta schreibt; wem dies zu schwer verständlich erscheint, der greife zu Fr. v. Hochmeister's „deutschem Gesangsunterricht“, wo im 3. Bande, Anhang Seite 19 ff. eine ebenjo ausführliche, wie verständliche Analyse zu finden ist. Von dem, was in dem letzt erwähnten Buche steht, waren in Fräulein v. Hochmeister's Spiel verschiedene charakteristische Züge bemerkbar. Die träumerische Natur Senta's kam überall zum Vorschein, aber sie artete nicht in's Monotone aus, sondern war gemischt mit einer „starken, vollbewußten Willensenergie“, die sich bis zu jenem krankhaften Verdrücksein, jenem estatischen Zustande steigerte, welcher den Entschluß, als freiwilliges Erlösungsoffer sich darzubieten, erklärlich macht. Stimulich war Fr. v. Hochmeister den Anforderungen, welche die Rolle der Senta stellt, vollaus gewachsen; sie löste ihre Aufgabe ohne Anstrengung und mit großer musikalischer Sicherheit.

Für Stimmen von üppigem Wohlklang und großer Ausdauer ist Wagner der richtige Mann. Schwächliche und empfindliche Stimmen fügen sich an keinen Opern schnell zu Grunde. Herr Wilhelm Drendt gehört zu der kleinen Schaar von Ausgewählten, denen das Singen des Fliegenden Holländer keine Unbequemlichkeit, keine Mühe verursacht. Die Höhe seiner Baritonstimme ist glänzend, durchdringend und nie spitz oder schneidend. Man hört sie, ohne daß sich Einem die Empfindung aufdrängt, daß der Sänger damit etwas Außerordentliches leisten wolle. Die Verbindung mit der Mittellage ist so accurat hergestellt, daß nur ein in solchen Dingen genau bewandertes Ohr den Punkt ausfindig machen wird, der den natürlichen Uebergang von dem einen Register zum andern

bildet. Herr Drendt's Art zu singen, ist frei von störenden Manieren. Der Anjaß ist bestimmt, die Tonbildung ohne gaumige Mischung correct und edel und die Intonation fast durchweg von wohlthuender Reinheit. Speciall für Herrn Drendt's Holländer spricht die Art seiner Declaration. Wagner hat sich zu wiederholten Malen energisch dagegen verwahrt, daß das, was man in der älteren Oper Recitativ nennt, in seinen Werken zur Anwendung komme. Er gestattet den Sängern nicht, sich Rhythmus und Betonung nach Belieben zurechtzuliegen, sondern schreibt genau, man kann fast sagen, pedantisch die Dauer, die jede einzelne Silbe erhalten soll, in Notenverthen vor. Diese Vorschriften streng zu befolgen und dabei doch frei und ungezwungen zu declamieren, ist schwer; Sänger, denen das rhythmische Gefühl nicht im Blute liegt, kommen damit überhaupt nicht zu Stande. Herr Drendt singt den Holländer straff und tactfoll, so daß auch die kleinsten Nuancen, die verstecktesten Wink des Componisten zu ihrem vollen Rechte kommen. Die Friche der Stimme hält bis zum Schluß gleichmäßig vor. Der Darsteller hält mit dem Sänger gleichen Schritt. Die Auffassung hält sich durchweg auf dem richtigen Niveau und entbehrt nicht der individuellen Färbung.

Ueber Herrn Dr. Ungar's Daland haben wir uns bereits amerkennend geäußert; auch diesmal gelang es ihm, die berechnende Biederkeit des nordischen Seefahrers zu kennzeichnen, ohne in's Duttiren zu verfallen. — Der „Mary“ der Frau Weiß wird man nicht umhin können, warmes Lob zu sollen. In schauspielerischer Hinsicht ist die Natürlichkeit und Anmuth hervorzuheben, die allenthalben zu Tage tritt und sympathisch berührt. — Den Erik singt Herr Gustav Binder zwar etwas vorfrichtig, aber doch im Ganzen mit gutem Erfolge. — Herr Hermann Drendt stellte wieder einen stimmvollen Steuermann. — Die Chöre waren nicht nur stimmlich gut disponirt, sondern sangen auch mit sichtlichem Behagen, stellenweise sogar mit echter Begeisterung. — An der Spitze des Orchesters stand Herr Musikdirector L. Vella; dieser Name sagt Alles und verbürgt Alles. — Die Theaterflotte ist noch ebenjo fechtichtig, wie früher. — Das Haus war gänzlich ausverkauft und rief die Solisten nach den Actschlüssen wiederholt begeistert auf die Scene. Fr. v. Hochmeister erhielt eine duftende Blumenpönde.

Verlojungen.

(Claffenlotterie.) Bei der Ziehung am 11. d. M. wurden folgende Treffer gezogen: 20.000 Kronen gewinnt: 87413; 2000 Kr. gewinnen: 1375 2159 14000 18337 21369 39750 46888 50508 71019 72138 73342 79648 85581 85951 90651 99342 99356 99531; 1000 Kronen gewinnen: 999 1079 10910 12711 15616 21339 24736 28355 42574 45313 45611 48067 57153 57357 68697 68880 75061 75678 83948 84463 84694 85308 88304 91046 92783 99233; 500 Kronen gewinnen: 3220 4898 8724 23240 23290 24829 31463 40829 41941 45437 47080 47864 47899 62475 63541 64423 66792 67873 73284 73598 75878 80738 80909 89007 94840 97541 98091 99397. — Ferner wurden 927 Treffer mit je 200 Kronen gezogen.

Neueste Nachrichten.

Temesvar, 12. April. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß in Adakaleh anläßlich eines Handgemenges zwischen der Besatzung und Bewohnern der Insel zwei Türken von Soldaten erschossen wurden. Nähere Details fehlen. Das Commando des 29. Infanterie-Regiments, dessen Detachement auf der Insel den Dienst versieht, hat bisher keine Meldung erhalten.

Fiume, 12. April. Das türkische Segelschiff „Tahiri Bakri“, welches am 30. März mit completer Holzladung Fiume verließ, erlitt gettern bei der Insel Solta Schiffbruch. Die Besatzung wurde gerettet. Nähere Details fehlen.

Nachen, 12. April. Regierungsrath Schneemann, der ehemalige Vertreter des Polizeidirectors von Nachen, ist unter dem Verdachte, Sittlichkeitsattentate an unmiündigen Kindern verübt zu haben, verhaftet worden.

Original-Telegramme.

Wien, 13. April. Die Christlichsocialen planen große Demonstrationen für Lueger, um ihm für die Beschimpfung seitens der Alldeutschen Genugthuung zu geben.

Rom, 13. April. Die Regierung verbot das von den republikanischen Mazzinisten geplante Meeting gegen den Dreibund.

Sophia, 13. April. Am Grabe Stoilow's wurden heftige Reden gegen den Fürsten gehalten, worin der Fürst des Unandes und Verrathes gegen den Verstorbenen geziehen und die Veröffentlichung von, den Fürsten arg compromittirenden Documenten angefündigt wird.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates. Includes entries like '4 1/2-%ige ung. Goldrente', '1860-er Lose', and 'Pariser a vista'.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data similar to the Budapest table, including gold and silver prices and exchange rates. Includes entries like '4 1/2-%ige ung. Goldrente', '1860-er Lose', and 'Pariser a vista'.

Wechselstube

der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

A - 329. szám. [333] 3-3

Hirdetmény.

A nagyméltóságú kereskedelmiügyi m. kir. ministerium az 1901. évi márczius hó 26-án kelt 14.989. számú rendeletével a torda-nagyszében-brassói államút 159-160 szakaszán Felek és Fenyőfalva községek közt levő Olthiddal egybekötött vámszedési jognak bérbeadását 3500 Kor. évi bérösszeg kiírása mellett engedélyezte.

A fentemlített bérlet foganatosításának biztosítása céljából az 1901. évi április hó 30-ik napjának délelőtti 10 órájára a nagyszébeni m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi bérlet elvállalására vonatkozó kiírási összeg után számítandó és a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bántépénnyel ellátott zárt ajánlataikat kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annnyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó bérletre vonatkozó ajánlati minta, bérszerződés és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponként megtekinthetők.

Kelt Nagy-Szebenben, 1901. április 6-án.
Szebenmegyei m. kir. építészeti hivatal.

U.-3. 257/1901. [321] 2-3

**Im Hause
Heltauergasse Nr. 16, I. Stock
ist
eine Wohnung
zu vergeben.**

Nähere Bedingungen Grosser Ring Nr. 15, II. Stock, zu erfragen.

**Das Haus
Schiffbäumel Nr. 9**

ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis 2600 fl.
Näheres Franziskanergasse 20, I. Stock.
[322] 2

Bur gefälligen Beachtung!

Wir erlauben uns, dem geehrten p. t. Publicum höflich anzuzeigen, daß wir

Zimmermaler-Arbeiten

jeder Art mit neuesten, geschmackvollsten Mustern solid und zu mäßigen Preisen ausführen und erbitten uns recht zahlreiche werthgeschätzte Aufträge.
[342] 1

Hermannstadt, im April 1901.

Hochachtungsvoll
**Karl Kunz & Sohn,
Bahngasse Nr. 4.**

Haus = Verkauf.

Ein Haus in frequenter Straße mit Lizenz-Recht, zugleich auch sehr geeignet für eine Fabrik-Anlage oder andere größere Unternehmung, mit einem reinen Zins-erträgniß von 1600 fl. jährlich, ist wegen Ueberfödelung aus freier Hand um 17.000 fl. zu verkaufen. Baargeld 8000 fl. erforderlich.

Auskunft wird ertheilt Reissenfelsgasse 15, I. Stock, Hermannstadt. [222] 7-11

Den p. t. Damen

empfehle ich, von meiner Einkaufsreise

aus Wien

zurückgekehrt, die neuesten Modelle, sowie alle Artikel des Modisten-Faches in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen. — Federn werden gekräuselt und echte weiße Straußfedern schön gepuht.
[300] 2 3

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein
Henriette Frank,

Modistin,
Hermannstadt, Fleischergasse 5.

Buchen = Brennholz

ungeschwemmt,
per Meterklasten 11 fl. 50 Kr. ab Magazin,
mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 Kr.,
— geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl.
[23] 14

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil,
Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und
W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz,
Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

**Karl Roth,
Reussbachgasse Nr. 7.**

5 Oleander-Bäume

sind billig zu verkaufen
Honerusgasse Nr. 1.

[334] 2-3

**Im Kleidermachen geübte
Nähmädchen,**

sowie [335] 1-3

ein Lehrmädchen
werden sofort aufgenommen. Zu erfragen bei
der Administration dieses Blattes.

Schweine zu verkaufen!

1 Baassner Sau, 2 Meissner Säue
und 1 Meissner Eber

sind billig zu verkaufen. Näheres Sporergasse 22.
[340] 1-1

**Eine eingerichtete Bäckerei,
sowie**

eine eingerichtete Fleischhauerei
sind in der Gemeinde Porcesud unter Haus-
Nummer 244 zu verpachten.

Näheres zu erfragen im selben Hause beim
Eigentümer Ilie Contora. [345] 1-3

Wohnung,

größere und kleinere, zu vermieten
Grosser Ring Nr. 9.
[30] 3

**Besseres anständiges
Mädchen,**

Wienerin, Ende der 20-er Jahre, mit einigen
Hundert Gulden, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft
auf diesem Wege einen ebenjohlichen Herrn in geheimer
Stellung behufs Ehe kennen zu lernen. — Anträge
unter „Glück“ an die Expedition dieses Blattes.
[340] 1-1

Das Haus

Engelleitergasse Nr. 18-20
mit großem Garten und Hof ist aus freier
Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen: Wintergasse Nr. 1,
ebenerdig links.

Darüber ist auch ein altes, zum Ueben noch
sehr gut geeignetes [256] 6-6

Clavier billig zu verkaufen.

Neuestes aus Wien:

Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Waschstoffe, schwarz und in allen Mode-
farben, neueste Aufputze und Zugehöre,

Confection:

Neueste Damen-Jacken und Krage in allen Arten, schwarz und färbig,
zu den billigsten Preisen bei

C. Nedelkovits,

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 2. [251] 6-6

Hôtel-Eröffnung!

Beehre mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das auf hiesigem Plage im Centrum der
Stadt gelegene, neu und modern eingerichtete

**„Hôtel Mihaiu“
Saggasse Nr. 11**

eröffnet habe.

Elegante Restaurations- und Kaffeehaus-Räume. — Vorzügliche
Küche. — Naturreine Weine. — Habermann's „Transsylvania“-Bräu
und Dreieichen-Bockbier. — Mässige Zimmerpreise. — Omnibus-
Fahrten von und zur Bahn. — Kalesche für Fahrten zur Verfügung.

Zu zahlreichem Besuche ladet hochachtungsvoll ein

Mihaiu, Hôtelier.

Hermannstadt, im April 1901. [339] 1

JULIUS ERŐS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-
und

Silberwaaren - Lager

empfeilt billig und preiswerth alle
Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nr. 190 B.

Silber-Cylinder-
Remontoir-Uhr.
50 Millim. Durchmesser,
Doppelmantel, gravirt, mit
neuer innerer Zeiger-
stellung, solides gutes Werk
fl. 7.75.



Nur gute, solide
Waare.

Billige Preise, gewissenhafte
Garantie. [321] 52

In der **Güte**
meiner Waaren liegt die

Billigkeit

und die rühmlichst bekannte Solidität meiner Preise.

Mode-Seidenstoffe

in reizenden Ausführungen aller Arten,
per Meter von Kronen 1.36 bis K. 15.—

Mode-Wollstoffe

in allen erdenklichen Variationen
per Meter von Kronen 1.70 bis K. 9.—

Mode-Waschstoffe

in allen existirenden Arten
per Meter von 42 Heller bis K. 4.20

Hervorragend schöne Nouveautés in jedem Genre in un-
erreicht grosser Auswahl.

Alle Aufträge von K. 10.— aufwärts portofrei.

Waarenhaus **D. LESSNER** WIEN,

VI., Mariahilferstrasse Nr. 81-83. [165] 7

Provinz-Aufträge von 10 Kronen aufwärts portofrei.

Für die Provinz Muster und Prachtkataloge gratis und franco.

Bei Muster-Bestellungen Angabe der Preise wie der Art der Stoffe dringend erbeten.

Hierzu eine Beilage.

„The Empire“
 Amerikan. Schön- und Schnell-
Schreibmaschine.
 Stets sichtbare Schrift. (172 7-39)
 Einfachste Construction. Größte Leistungsfähigkeit. Phänomenale
 Durchschlagkraft. Tüchtige Vertreter gesucht. Prospekte gratis. General-Ver-
 treter für Oesterreich-Ungarn u. d. Balkan:
Theodor Weiss & Co., Wien, I., Plankengasse 1.

Pumpen Waagen
 aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Land-
 wirtschaft, Bauten und In-
 dustrie.
 Röhren, Schläuche, Hähne
 etc. etc.
 Commandit-Gesellschaft
 für Pumpen- und
 Maschinen-Fabrikation.
W. GARVENS, WIEN, I., Schwarzenbergstrasse 6.
W. GARVENS, WIEN, I., Wallfischgasse 14.
 Erhältlich auch: in technischen u. Maschinen-Geschäften, bei Brunnenmachern etc.
 Kataloge gratis und franco. [312] 2-26

Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.
Weltartikel, Export nach allen Ländern.
CHIEF-OFFICE 48. BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.
 Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Haus-
 mittel sind Apotheker
A. Thierry's Balsam.
 Unübertroffen gegen alle **Brust-, Lungen-, Leber-, Magen-** und alle inneren
 Krankheiten. Aeusserlich das erfolgreichste (913) 23-25
Wundheilmittel.
 Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen **Nonnen-Schutzmarke**
 und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar
 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.**
 — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichniss der Depôts aller Länder der Erde
1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.
A. Thierry's Centifolien-Salbe
 (genannt **Wundersalbe**), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig.
 Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre
 altes schweres, krebserkranktes Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänz-
 liche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend
 und bereitet zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für **1 Krone**
50 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahres-
 production 100,000 Tiegel.
 Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht
 auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingetragene Firma: **Apotheker zum Schutz-**
engel des A. Thierry. Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich
 gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern **bestelle direct** und adressire an:
Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch - Sauerbrunn.
 (Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.) — (Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

Tokajer Stadtwappen
 registrierte Schutzmarke
 Schlangenkreuz auf
 3 Bergen.
 Der feinste und mildeste Cognac
 ist
Tokajer Cognac
 mit dem obigen Tokajer Stadtwappen aus der
Ersten Tokajer Cognac-Fabrik
 in Tokaj.
Goldmedaillen: Paris, Bordeaux, Nizza, Haag,
 London, Brüssel, Chicago, Wien,
 Berlin etc.
 Haupt-Niederlage für Hermannstadt in Gottlieb
 Henrich's Apotheke. (313) 2-6

Wer an **Lungenleiden, Hals-**
leiden, Lungenkatarrh,
Kehlkopfkatarrh, Asthma,
Bluthusten, Husten,
Heiserkeit etc. leidet, insbesondere aber, wer den
 Reim der **Lungenschwind-**
sucht in sich verbirgt, verlasse es mit **Epstein's**
edtem Polygonum-Thee. Er wird sich überzeugen,
 daß dieser Brantee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen
 Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.
 Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Hals-
 leiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden,
 wie mit **Epstein's Polygonum-Thee.** — **Epstein's** edter
Polygonum-Thee darf auf Grund vielfähriger Er-
 fahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Haus-
 mittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.
Preis per Packet K. 1.20 zollfrei.
 Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und
 genauer Gebrauchsanweisung gratis und fran o. Verkaufsstel-
 len habe nirgends, sondern verlange, um meine Kunden
 vor Fälschungen zu schützen, nur direct. (167) 4
 Einzige Bezugsquelle für Epstein's edten Polygonum-Thee:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!
J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN
 sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und
 wird es wenige Familien geben, in denen dieses vor-
 zügliche Hausmittel fehlen würde.
 Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz ins-
 besondere gegen solche Übel empfohlen, welche durch
 schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie
 z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Wind-
 kolik, Gicht etc. u. dgl.
 Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie
 auch ganz besonders von guter Wirkung bei Bluteruth-
 und den davon herrührenden Krankheiten, als ner-
 vösen Kopfschmerzen, Biersucht etc. Diese Pillen haben
 den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz
 verursachen, und daher von den schwächlichen Perso-
 nen und selbst von Kindern ohne Bedenken genom-
 men werden können.
 1 Schachtel mit 15 Pillen kostet
 21 Kreuzer.
 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05.
 Bei vorheriger Einzahlung des Geld-
 betrages sammt portofreier
 Zustellung kostet:
 1 Rolle 1 fl. 25 3 Rollen 3 fl. 35.
 „ „ 30 10 „ 9 „ 20.
 Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versand-Depot:
J. Pserhofer's Apotheke
 Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.
 In Folge ihrer grossen Verbreitung worden diese
 Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nach-
 gemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich **J. PSE-**
ROFER'S Blutreinigung-Pillen und sind nur diejenigen
 echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug
„J. PSEROFER“ in rother Schrift tragen.
Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

V. K. Dunkel, Kassa,
 Erste Oberungarische
Parquetten-Fabrik und Dampfsäge,
 empfiehlt feine aus trockenem Eichenholze vor-
 züglicher Qualität angefertigten und wiederholt
 ausgezeichneten
Schindel- und Würfel-Parquetten
 zu billigsten Preisen. Das Legen kann
 auch durch Arbeiter der Fabrik erfolgen.
 Musterzeichnungen u. Kostenvoranschläge
 erfolgen auf Wunsch franco. [250] 3-3
 Export en gros nach allen Richtungen.

Kwizda's Kornenburger Viehnährpulver

 diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit
 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei
 Mangel an Fres lust, schlechter Verdauung, zur Ver-
 besserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit
 der Kühe. Preis: 1/2 Schachtel K. 1.40, 1/4 Schachtel 70 h.
 Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen
 Apotheken und Drogerien. Haupt-Depôt:
Franz Joh. Kwizda,
 f. u. f. österr.-ung., königl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant,
Kreil-apotheker, Kornenburg bei Wien.
 159 23-30

Das Grösste!
 Confections- und Modewaarenhaus der Monarchie
Ludwig ZWIEBACK & Bruder,
 Wien, VI/2., Mariahilferstrasse 111,
 versendet, trotz anerkannt concurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Waaren-Qualitäten, sämtliche Aufträge über
— 10 KRONEN —
 innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina
FRANCO.
 Gänzlich portofrei werden also alle Waaren, laut unseren sämtlichen Katalogen und Mustersendungen, wie **Con-**
fection, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaaren etc. zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von **K 10.** —
 überschreitet. [240] 4-6
Sehenswerthe Mustercollectionen, das Schönste, Modernste und concurrenzlos Preiswürdigste in garantirt soliden
Woll-, Wasch- und Seidenstoffen enthaltend, wie auch Modehefte übrd allerletzte Neuheiten gratis und franco.

Jencs'sche Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen un-schädliche und sicher wirkende Gesicht- und Handsalbe gegen: Sommersprossen, Hautausschläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, benimmt die Rötthe des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone.
Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos
„Szt. János“ Apotheke,
Budapest, II., Széna-tér.

Hauptdepot: Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie verf. an Private

Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75.
Echte Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberfette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, befißt goldene und silberne Ausstellungs-Medailles und zahlreiche Anerkennungs-schreiben. (98) 19-100

Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.

Nichter's Unter-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sehr man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Nichter** und der Firma **Nichter**. — Zum Preise von 80 h., Nr. 140 und Nr. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörst**, Apotheker in **Budapest**.

J. v. Nichter & Cie., k. u. k. Hof-Handelshandl.

MASCHINENFABRIK
INGENIEUR

MAX KORN & Co.

WIEN

WÄHRING, THERESIENGASSE 9.
SPEZIAL-ERZEUGUNG
ALLER ARTEN
HOLZBEARBEITUNGS U. WERKZEUGMASCHINEN.

(173) 4-6

CHEMISCHES INSTITUT DER K.U. UNIVERSITÄT

KRISTÁLY

SZT. LUCASBADER
BERGQUELLE

IST EIN SEHR REINES
DOPPELT KOHLENSAURES
MINERALWASSER

ZU HABEN
IN SPEZEREILADEN,
CASHAUSERN
UND
WAGGON-RESTAURANTS

Das beste und billigste Mineralwasser.
Von mehreren Hundert hervorragenden Aerzten
empfohlen. (979) 20

SPECIALIST BANDAGEN!

Die orthopädische Kunstanstalt von J. KELETI empfiehlt allen Bruchleidenden ihre allernueste im Jahre 1900 k. u. k. patentirte Bandage modernsten Systems. Rutscht nicht, übt keinen lastigen Druck aus und übertrifft in Folge ihres vorzüglichen Sitzes alle anderen Fabrikate.

Preise: Einseitig Doppelseitig
Kron. 12.— Kron. 24.—

Ferner werden in meinen Fabriken unter vollster Garantie erzeugt: Geh- und Stützmaschinen, Kunstglieder für Schiefgewachsene und bei Scoliosis nach System Hessing, Kunstfüsse und Kunsthände, Bauchbinden, Krampfadernstrümpfe etc.

Illustrirte Preisliste versendet gratis und discretos

J. KELETI,

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.
Fabrik: Központi városház. Gegründet 1878.
Es wird höflich ersucht, genau auf die Adresse zu achten. (136) 5-18

Gegründet im Jahre 1820.

Die empfehlenswerthe, coulanteste Einkaufsquelle für groß u. in detail für Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen-Apparate und Stoffvorhänge, Pferdedecken etc. ist die bewährte, grosse Fabrikniederlage:

JOANNOVITS DOME

BUDAPEST, IV., Váci-utca 25. sz.
Enorme Auswahl in echt Perser- und Smyrna-Teppichen.

SANTAL EGGER

übertrifft in seiner Wirkung die ausländische Präparate. Echte nur mit der ges. registr. „Tigerkopf“ Schutzmarke. Preis 3 Kronen. In die Provinz gegen vorherige Einsendung von 3 Kronen 40 Heller franco durch die Apotheke „ZUM REICHSPALATIN“, Budapest VI., Váci-körút 17.

GEGEN GICHT UND RHEUMATISMUS

wird seit Jahrzehnten mit grossem Erfolge

KRIEGER'S REPARATOR

angewendet, mittelst welchem im St.-Rokusspital von 136 Fällen in 129 vollständige Heilung erzielt wurde. 1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepot: KRÖNEN-APOTHEKE, Budapest, Kávin-tér.
Erhältlich in jeder vornehmten Apotheke.

Vaterländisches Produkt.

DURATOR

macht durch einfaches Bestreichen der Schuhsohlen selbe für fast so haltbar und wasserdicht.
Preis einer Blechflasche 1 und 2 Kronen. Per Post gegen Vorauszahlung von Kronen 1-20 Franco.
Hauptversand: DURATOR-FABRIK, v. Lipót-körút 3, Vaterländisches Prod.
ÜBERALL ZU HABEN.

J. PSERHOFER'S

Blutreinigungspillen

Bestes, ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung. Sollte in keinem Hause fehlen.
Nur echt, wenn auf dem Deckel jeder Schachtel der Name „J. PSERHOFER“ in rötlicher Schrift sichtbar ist.

Budapest's neueste Sehenswürdigkeit

BELVÁROSI KÁVÉHÁZ

IV., Kigyó-tér 2. (Felszőlő-Platz)
Rendez-vous von Fremden. Cafeter: ALEX. STUBER.

Liebliche Rendez-vous der Fremden sind

FRANZ KLIVÉNYI'S

Spezialitäten ersten Ranges.
Budapest, VI., Andrassy-str. 39.
Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Weine und alleiniger Ausschank des weltberühmten „Pechorbräu“.

Die besten Uhren
solidesten und modernsten Juwelen gegen

RATENZAHLUNG

bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft.

JOHANN BRAUSWETTER

Chronometer-Uhrmacher
SZEVED.
Preiscurant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

versendet aus Fiume oder Triest

FRATELLI DEISINGER

4 1/2 Kg. Cuba-Kaffee geklaubt
15 Kronen 30 Heller
franco und verzollt.
PREISCURANT GRATIS

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Marsala, Chablis, Rhein und Moselweine.

Continentale Bodega

Erhältlich in allen besseren Speiserei- und Delicatessen-Geschäften, Hotels, Cafés und Restaurants.

Schwefeltherme I. Ranges
Heilbad mit vorzüglichem Dampf- bad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmhalle, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KAISERBAD

Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Verwollkommenung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das Folgende ist:

MARGIT KREM

ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Größe 70 Heller Puder Nr. 120. — Erzeuger: KELEMEN von FOLDES Apotheke, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

SCHWARTZ'sche

THYMOL

Zahn-crème.
1 Tube 60 Heller.
Überall erhältlich.

Wer Kinder haben will!
Gesunde, wer selbst nicht krank sein will, benütze

Feller's ELSA-FLUID

Tausende Dankschreiben! Heilt die meisten Kränkheiten!
1 Outend um 5 Kronen sendet

EUGEN V. FELLER, Apotheke, Fluidfabrik, STUBICA, Hauptstrasse (via Csáktornya).

Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt

Brady's MARIAZELLER MAGENTROPFEN

Sieit 200 Jahren bekannt u. anerkannt vorzüglich wirkend bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung etc. — Kleines Flacon 80, grosses Fläschchen 1-40 Heller. — Zu haben in allen Apotheken. — Centralversand: **KARL BRADY** Apotheke zum „KÖNIG von UNGARN“ WIEN, I., Fleischmarkt 1, von wo 3 kleine Fl. für K. 2-40, oder 2 grosse Fl. für K. 2-80 franco versendet werden.

feinste ägyptische

TURUL

GESUNDHEITS-CIGARETTEN-HULSEN
100 Stk. 36 Hll. 2000 Stk. 7 Kron. 5000 Stk. 15 Kron.
versendet franco.
ENGEL LAJOS SZEVED.

Lehranstalt Budapest, VI., Oberkürút 1833. Aradi-utca 10

ROSER

Öffentliche Lehrerschule für 12-18 jährige Jünglinge
Lehrere: Dr. ROSENFELD, Dr. ROSENFELD, Dr. ROSENFELD
Erziehungs-Internat für interne Zöglinge. Die Zeugnisse sind staatsgültig und befähigen zum Einjährigen-Freiwilligen-Dienst.
Prospect sendet gratis. Direktor JOHANN ROSENFELD

INSERATE, RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expeditoren

ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ

Budapest, VII., Erzsébet-körút 34.
eingeschaltet.
Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

Oh weh! Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch u. Efficaz!

vorzüglich

EGGER'S BRUSTPASTILLEN

Eine Schachtel Kr. 1 und Kr. 2.
Probenschachtel 50 Heller.

Zu haben in allen Apotheken u. in dem Hauptdepot: Egger's Brustpastillen haben mich befreit.
Budapest, VI., Váci-körút 17.

GASMOTOREN zu industriellen u. volkswirtschaftlichen Zwecken
von der Fabrik **OSERS & BAUER**
sind die besten und berühmtesten unter den existierenden Konstruktionen.

Generalvertretung u. Depot: **DÉNES B.**
Budapest, VI., Váci-körút 61.
Illustr. Preiscurant gratis.

PATENTE VERWERTUNGS
UNTERNEHMUNG

BUDAPEST, VII. ERZSÉBET-KÖRÚT 17
Nachsuhung, Verwertung und Finanzierung von Patenten, Marken und Nuderschulz-Registrierung im In- und Ausland.
Auskünfte kostenlos!

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient auch für Heilzwecke.
EMPFOHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korágy und Dr. Kády bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.

Fabrik und Bestellsort:
KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖBANYA.

100.000 Loose.
50.000 Gewinne.
Jedes zweite Loose gewinnt.

Die chancenreichste Lotterie der Gegenwart ist die **Kön. ung. priv. KLASSENLOTTERIE.**
Bestellungen sind zu richten:
GAEDICKE A. BUDAPEST
IV., Kossuth Lajos-utca 17.

Jeden Monat eine Ziehung.
Prospecta gratis & franco.
Agenten gesucht.

Unrecht und mit glänzendem Erfolge angewendet bei: Asthma, Gicht, Herz-, Nieren-, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten (Hysterie u. Nervensthemie) Blut- u. Hautkrankheiten, Schilddrüse vor Schlaganfall u. Gehirnerkrankung. Beantwortet honorarfrei Briefe.

Biutbehandlung - Hemopatie.
Gegründet von ungarischer Vetterin
Med. Dr. I. KOVÁCS Hemopat,
ordnirt in seiner Anstalt Budapest, V., Váci-körút 48

Vollkommenste und sicherste Behandlung schwerer und kronischer Krankheiten. Verbrühet sich wegen solcher Erfolge sehr rasch! Bringt volle Heilung auch bei solchen Kranken, wo die heutige Medizin machtlos ist. Seit 12 Jahren erprobt.

Ordnirt in seiner Anstalt Budapest, V., Váci-körút 48

Dr. RÖDER & COMP. KIOSTERNBURG

Tropen-Ordnirt in seiner Anstalt Budapest, V., Váci-körút 48

Dr. RÖDER & COMP. KIOSTERNBURG

Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwaarenlager

J. REIF, Specialist, Wien,

I., Brandstätte 3.

Preislisten in geschlossener Couverté gratis und franco.
Provinz-Versand per Nachnahme discret
à K 2, 4, 6, 8, 10 u.

(864) 24-59



Mütter!
 Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschreiben Sie oder lassen Sie sich einen reich illustrierten Katalog gratis kommen von den neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren Wagen.
Größte Reinlichkeit! **Höchste Eleganz!**
 Empfohlen von ärztlichen Capacitäten!
L. Baumann,
 k. u. k. Privilegiums-Inhaber in Wien, VI., Millergasse 6.
 Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

Für Weinbautreibende! — Für Landwirthe!

Zum Bespritzen der Weingärten, als auch zur Vertilgung der Obstbaumschädlinge, sowie zur Vernichtung des Hedrichs und des wilden Senfs haben sich **PH. MAYFARTH & Co.'s** patentirte selbstthätige tragbare, als auch fahrbare Spritzen **„SYPHONIA“** am besten bewahrt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Die besten **Säemaschinen** sind **Ph. Mayfarth & Co.'s** neu construirte **„AGRICOLA“** (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis. Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.
Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieuren, Mähmaschinen, Pflüge, Walzen, Eggen etc.
 fabriciren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, anerkannt bester Construction
PH. MAYFARTH & Co.,
 kaiserl. königl. priv. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen,
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 71.
 Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-Schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Jede Hausfrau und Mutter
 ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.



TECHNISCHES BUREAU
 ZUM SCHUTZE DES GEWERBLICHEN EIGENTHUMS
DR. JOS. REISS & Co.
 (BEEID. PATENTANW.)
BUDAPEST VII. KEREPESI-ÚT 40.

Wirksamer Schutz von **Erfindungen, Mustern und Waarenzeichen.** Erwirkung und Aufrechterhaltung von **Patenten.** Vermittlung zwischen Erfinder und Fabriken.
 Energische, erfolgreiche Vertretung in **Rechtsstreitigkeiten.**
 Firmemitglieder: (972) 2-6
Josef Reiss, Ingenieur,
Victor Takács, beedeter Patentanwalt, ständiger amtlicher Sachverständiger der kön. Gerichtshöfe Budapest, Pester Landbezirk und Pressburg.

Man biete dem Glücke die Hand!
 Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.
 Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere königl. ungar. Classen-Lotterie. Von **100.000 Loosen** werden **50.000** mit Geldgewinnen gezogen.
 Grösster Gewinn eventuell **1.000,000 Kronen.**

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31700 à 200, 3900 à 170, 490 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen **13,160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.**

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
D 1 4942	1 98271	1 19815	1 144373	M 1 48569	S 1 38250	M 1 51633	D 1 59560	S 1 83465	D 1 55184	F 1 17797	S 1 85362
M 2 36473	2 51884	2 40489	2 52329	D 2 53709	S 2 51581	D 2 58046	D 2 38332	M 2 83536	M 2 38978	M 2 44347	M 2 44347
D 3 45544	3 56319	3 51635	3 59576	F 3 62319	M 3 55186	D 3 65832	D 3 86052	D 3 45569	D 3 85600	S 3 51633	S 3 51633
F 4 53715	4 64441	4 58050	4 83383	F 4 83468	D 4 62472	D 4 83583	S 4 35365	M 4 53709	F 4 39250	M 4 58046	M 4 58046
F 5 62452	5 83551	5 65855	5 86063	F 5 86063	M 5 83550	F 5 18815	M 5 62472	D 5 62219	S 5 51811	M 5 58046	M 5 58046
M 6 83474	6 17344	6 83551	6 83551	F 6 83551	M 6 83551	F 6 40489	M 6 52229	F 6 83468	F 6 55186	D 6 58046	D 6 58046
M 7 4053	7 38904	7 21822	7 41382	D 7 4042	F 7 83473	M 7 51633	M 7 59576	F 7 89445	M 7 62472	D 7 19815	F 7 35365
D 8 36473	8 51612	8 40497	8 52340	M 8 36473	S 8 51884	M 8 58050	F 8 83333	S 8 36462	D 8 83550	F 8 40489	S 8 44373
M 9 49711	9 58019	9 51636	9 59598	D 9 49544	S 9 56319	D 9 58050	F 9 86063	M 9 49544	M 9 58046	M 9 58046	M 9 58046
D 10 53715	10 64473	10 55053	10 83430	F 10 53715	M 10 64441	M 10 83591	S 10 55360	D 10 4042	D 10 82474	S 10 58046	D 10 58046
F 11 62459	11 83562	11 65859	11 86063	D 11 83562	M 11 83551	D 11 21622	S 11 44382	M 11 36473	F 11 51811	M 11 65855	M 11 83562
S 12 83492	12 17759	12 83121	12 35371	S 12 83478	F 12 40489	M 12 17349	D 12 17349	M 12 35365	D 12 35365	M 12 86063	M 12 86063
S 13 8457	13 38913	13 32706	13 48076	M 13 4053	S 13 51636	M 13 51636	M 13 51636	S 13 51636	M 13 64441	M 13 64441	M 13 64441
M 14 37404	14 51620	14 44336	14 52503	D 14 36473	F 14 51612	M 14 59503	M 14 83430	M 14 62452	M 14 83551	D 14 40489	M 14 44382
D 15 49715	15 58033	15 51643	15 60633	M 15 49711	S 15 58019	M 15 65839	D 15 86070	S 15 83478	D 15 17349	F 15 51636	M 15 58046
M 16 53720	16 64486	16 59504	16 59504	D 16 53719	M 16 64479	D 16 83479	M 16 35371	M 16 4053	M 16 38904	M 16 58046	M 16 58046
D 17 62461	17 83562	17 65859	17 86063	F 17 62459	M 17 83562	F 17 40489	M 17 40489	D 17 36473	D 17 51612	F 17 65855	D 17 83430
F 18 83494	18 17760	18 83123	18 35371	S 18 83492	M 18 17349	M 18 17349	M 18 17349	M 18 40489	M 18 40489	M 18 40489	M 18 40489
S 19 8466	19 38940	19 35355	19 48087	F 19 8457	M 19 38913	M 19 51643	M 19 60633	M 19 60633	M 19 60633	M 19 60633	M 19 60633
S 20 38139	20 51630	20 44337	20 52551	M 20 37404	D 20 51620	M 20 59504	D 20 83436	M 20 62459	M 20 62459	M 20 62459	M 20 62459
M 21 51356	21 58036	21 51649	21 60640	D 21 49715	S 21 58033	S 21 83263	M 21 83263	M 21 83492	M 21 17752	D 21 51643	M 21 52503
D 22 51844	22 65816	22 59510	22 83439	M 22 53720	S 22 64486	M 22 83551	S 22 35375	S 22 8457	D 22 83436	F 22 59504	M 22 60633
M 23 62466	23 17797	23 83520	23 83527	D 23 64461	S 23 83554	F 23 40489	M 23 37404	M 23 51620	M 23 51620	M 23 83263	M 23 83430
D 24 83539	24 38973	24 83520	24 35377	M 24 83494	M 24 17760	M 24 17760	M 24 49715	D 24 58033	D 24 58033	M 24 51612	M 24 83430
F 25 8560	25 51839	25 35360	25 45559	S 25 8466	D 25 38940	D 25 51649	M 25 60616	M 25 53720	M 25 53720	M 25 53720	M 25 53720
S 26 38250	26 58046	26 44347	26 52581	M 26 58046	M 26 58046	M 26 58046	M 26 58046	M 26 58046	M 26 58046	M 26 58046	M 26 58046
S 27 51811	27 65832	27 51650	27 60645	D 27 51356	M 27 64486	M 27 83551	M 27 83551	M 27 83551	M 27 83551	M 27 83551	M 27 83551
M 28 51846	28 83564	28 58060	28 83465	D 28 51846	M 28 65816	M 28 65816	M 28 65816	M 28 65816	M 28 65816	M 28 65816	M 28 65816
D 29 62472	29 17797	29 83532	29 83532	M 29 62466	D 29 17797	M 29 35362	D 29 83539	M 29 38139	M 29 51630	M 29 51630	M 29 51630
M 30 83550	30 51839	30 83532	30 35377	S 30 83539	M 30 83539	M 30 83539	M 30 83539	M 30 83539	M 30 83539	M 30 83539	M 30 83539
D 31 8568	31 173565	31 51636	31 8560	S 31 8560	M 31 51630	M 31 60645	M 31 60645	M 31 60645	M 31 60645	M 31 60645	M 31 60645

Wann habe ich Geburtstag?
 Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmäßige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
 für ein achtel (1/8) fl. — .75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) fl. 1.50 oder Kronen 3.—
 „ halbes (1/2) „ 3.— „ 6.— „ ganzes (1) „ 6.— „ 12.—
 und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten bis zum (527) 1-8

21. April d. J.
 direct an uns einzusenden.
FILIALEN:
Museumring 11.
Elisabethring 54. Budapest, V., Waitznering 4/a.
BANKHAUS.
 Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus, und zwar in kurzer Zeit über fünf Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptcollecteure, Budapest.
 Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ungar. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.
 Der Betrag von Kronen ist per Nachnahme zu erheben. Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. bitten zu durchstreichen.
 Genaue Adresse